

# 03249 Goßmar (EE)

[~ 31 km ö 04916 Herzberg (Elster); UTM: U33 408 5727]



Die Kirche ist ein Bau der ersten Hälfte des 14. Jh., bestehend aus lang gestrecktem Schiff und später angefügtem Turm von Schiffsbreite.

Die Ostseite besitzt eine Dreifenstergruppe mit gestuftem Backsteingewände, in der Südwestwand gibt es zwei spitzbogige Portale. Das Turmobergeschoß aus ummauertem Fachwerk ist wohl aus der Zeit um 1670, ebenso die in Backstein erweiterten Fenster des Schiffs sowie die Anbauten an der Nord- und Südseite.

Die westliche Wand des Turmes weist zwei mit Ziegeln ausgebaute Bereiche auf. Nach Auffassung des Autors handelt es sich hier um reparierte Schäden, die durch Beschuss des Turmes, wahrscheinlich während des 30jährigen Krieges, entstanden waren.

Eine relative Seltenheit stellen die „Fieberlöcher“ an der Süd-West-Ecke des Chores dar. Ihr Stein sitzt sehr tief, fast auf Bodenniveau. Man kratzte – vorrangig in vorreformatorischer Zeit – gern Material aus den Steinen einer geweihten Kirche in der Hoffnung, durch Einnahme dieses Granulats Fieber und andere Beschwerden lindern zu können.

Am Eingang zur Kirche hing oft ein Behälter mit geweihtem Wasser, in das man die Schwurfinger eintauchte und sich vor dem Betreten der Kirche bekreuzigte. Dabei spritzten hin und wieder einige Tropfen des kostbaren Weihwassers auf das Mauerwerk und „heiligten“ es sozusagen. Deshalb versuchte man vorrangig, das Steinpulver in der Nähe der Eingangsportale zu gewinnen, aber jedenfalls in leicht erreichbarer Höhe, weil man dort am effektivsten kratzen oder schaben konnte. Bei diesem Stein hätte man sich dazu fast auf den Bauch legen müssen.

Deshalb ist zu vermuten, dass sich der Stein einmal an einer anderen Stelle des Mauerwerks befunden hat.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Breitenau, Friedersdorf (b. Brenitz), Zeckerin.**

